

Die Entwicklung der Lebenserwartung in Brandenburg 1991 bis 2002

Die Lebenserwartung Neugeborener ist in Brandenburg von 1991 bis 2002 angestiegen, sowohl bei den Jungen (+ 5 Jahre) als auch bei den Mädchen (+ 3,8 Jahre). Auch die Lebenserwartung der vorhandenen Bevölkerung ist höher geworden. So betrug 1991 die durchschnittliche Lebenserwartung einer damals 50-jährigen Frau 79,3 Jahre und 82,2 Jahre im Jahr 2002; bei einem gleichaltrigen Mann dagegen 73,7 Jahre bzw. 77 Jahre.

Vorbemerkungen

Seit 1991 wird für das Land Brandenburg die durchschnittliche Lebenserwartung berechnet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe von Sterbetafeln.

Ausgangswerte dafür sind die mittlere Bevölkerung nach 100 Altersjahren und Geschlecht sowie die Sterbefälle ebenfalls nach der gleichen Untergliederung. Für die Berechnung wird ein Zeitraum von drei Jahren herangezogen. Eine Berechnung getrennt nach Deutschen und Nichtdeutschen erfolgt nicht, da der Bevölkerungsanteil der Ausländer seit Jahren um die zwei Prozent liegt. Relativ geringe Fallzahlen, sowohl beim mittleren Bevölkerungsbestand als auch bei den Sterbefällen würden den Sachverhalt verzerrt widerspiegeln.

Bei der Ermittlung der Lebenserwartung werden jeweils drei Jahre zusammengefasst, um Schwankungen auszuschalten und damit zu zuverlässigeren Ergebnissen auch für Altersgruppen mit geringen Sterbefällen zu gelangen.

Lebenserwartung neugeborener Mädchen höher

Bei der erstmaligen Berechnung der Lebenserwartung Neugeborener in Brandenburg für den Zeitraum 1991 bis 1993 betrug diese für Jungen 69,0 Jahre und für Mädchen 76,9 Jahre und war damit bei den Jungen um vier Jahre niedriger als in den alten Bundesländern; bei den Mädchen waren es 2,6 Jahre weniger. Während der Unterschied zwischen der Lebenserwartung der Jungen und der Mädchen in Brandenburg 7,9 Jahre betrug, wurden in den alten Bundesländern die neugeborenen Mädchen im gleichen Zeitraum 6,4 Jahre älter.

Seit 1991 ist die Lebenserwartung sowohl der Mädchen als auch der Jungen gestiegen. Der Anstieg bis 2002 mit fünf Jahren bei den Jungen ist höher als bei den Mädchen (3,8 Jahre). Der jährliche Anstieg der Lebenserwartung bei den Jungen lag bis 1999 zwischen 0,4 und 0,7 Jahren. Danach reduzierte er sich und liegt gegenwärtig bei 0,3 Jahren. Auch beim weiblichen Geschlecht ist der gleiche

Entwicklungstrend zu beobachten: stärkerer Anstieg bis 1999, danach abgeschwächter Anstieg. Für den Zeitraum 2000 bis 2002 wurde eine Lebenserwartung Neugeborener für Jungen von 74,0 Jahren und für Mädchen von 80,7 Jahren ermittelt. Durch den stärkeren Anstieg der Lebenserwartung der Jungen hat sich der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern auf 6,7 Jahre reduziert. Bei den Jungen ist damit das Niveau der Lebenserwartung in den alten Bundesländern aus dem Zeitraum 1995 bis 1997 erreicht worden. Die derzeitige Lebenserwartung der Brandenburger Mädchen wurde in den alten Bundesländern bereits 1997 bis 1999 erreicht.

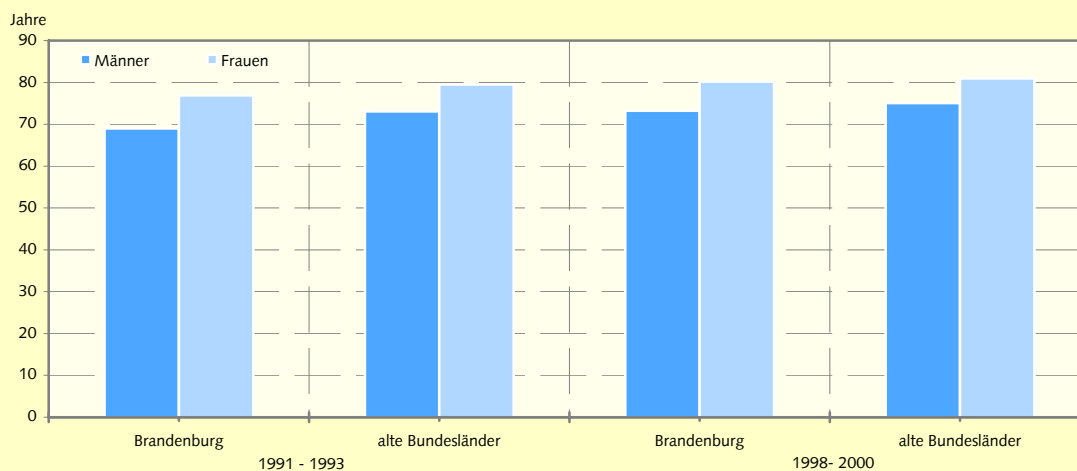
Lebenserwartung Neugeborener in Jahren
1991 – 2000

Zeitraum	Geschlecht	Brandenburg	Alte Bundesländer	Abweichung
1991 – 1993	Jungen	69,0	73,1	- 4,1
	Mädchen	76,9	79,5	- 2,6
1998 – 2000	Jungen	73,2	75,1	- 1,8
	Mädchen	80,2	80,9	- 0,7
Entwicklung in Jahren				
1998 – 2000 gegenüber 1991 – 1993	Jungen	+ 4,2	+ 2,0	x
	Mädchen	+ 3,3	+ 1,5	x

Die für die neugeborenen Jungen ermittelte mittlere Lebenserwartung gilt auch in etwa für Dänemark mit 74,3 Jahren. An der Spitze liegt zurzeit Island mit 78,0 Jahren. Bei den neugeborenen Mädchen entspricht die Brandenburger Lebenserwartung der von Griechenland. Mit der derzeit höchsten Lebenserwartung können Mädchen in Japan rechnen (84,2 Jahre).

Die gestiegene Lebenserwartung ist unter anderem auf die gesunkene Säuglingssterblichkeit zurückzuführen. Während 1991 von 100 000 neugeborenen Jungen 757 starben, sind es 2002 nur noch 449. Bei den Mädchen hat sich die Anzahl der Sterbefälle im gleichen Zeitraum halbiert. Sie sank von 602 auf 295 Personen.

Lebenserwartung im Land Brandenburg und in den alten Bundesländern
1991 – 1993 und 1998 – 2000



Lebenserwartung der Brandenburger gestiegen

Neben der Lebenserwartung der Neugeborenen ist auch die Lebenserwartung der vorhandenen Bevölkerung gestiegen. Ein z. B. heute 50-jähriger Brandenburger kann im Durchschnitt mit 77,0 Jahren rechnen (Restlebensdauer 27,0 Jahre). Bei einem 50-Jährigen des Jahres 1991 waren es 73,7 Jahre. Die gleichaltrige Brandenburgerin hat gegenwärtig eine Lebenserwartung von 82,2 Jahren; drei Jahre mehr als 1991. So wie die Lebenserwartung der Neugeborenen in den alten Bundesländern höher ist als die in Brandenburg, trifft dies auch für die Restlebenserwartung der vorhandenen Bevölkerung zu. Ein 50-jähriger Altbundesbürger hatte 1991 mit einer Restlebensdauer von 26,2 Jahren zu rechnen („männlicher gleichaltriger Brandenburger“ 23,7 Jahre). Für das Jahr 2000 sind es 27,7 Jahre bzw. 26,5 Jahre (Brandenburg).

Die westdeutsche 50-jährige Frau wird im Durchschnitt ebenfalls älter als die gleichaltrige Brandenburgerin. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung lag 1991 bei 81,4 Jahren und 2000 bei 82,6 Jahren, die der Brandenburgerin dagegen bei 79,3 Jahren bzw. 81,8 Jahren.

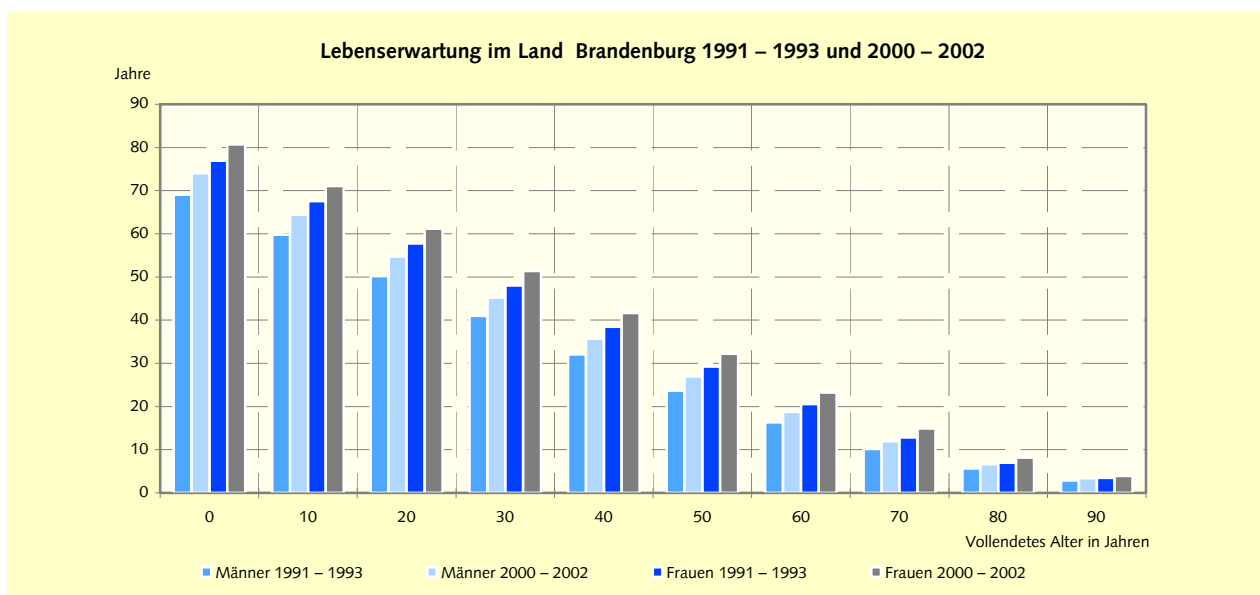
Es ist an diesem Beispiel erkennbar, dass nicht nur die Lebenserwartung der Neugeborenen, sondern auch die der vorhandenen Bevölkerung gestiegen ist. Wer ein gewisses Alter erreicht und die „Gefahren“ des täglichen Lebens überstanden hat, so sind die Chancen statistisch hoch, noch viele Jahre mehr zu leben als in der Sterbetafel für die Neugeborenen im Durchschnitt ermittelt wurde.

Die gestiegene Lebenserwartung hat nachhaltige Auswirkungen auf den jeweiligen Bevölkerungsbestand. 1991

lebten von 100 männlichen Personen des Geburtsjahrganges 1941 (vollendete 50. Lebensjahr) noch 88,1 Personen. Von 100 Männern, die 2002 das 50. Lebensjahr vollendeten, lebten im Durchschnitt noch 92,9 Personen, fast 5 Personen mehr je 100 Personen dieses Altersjahrganges. Bei den Frauen erfolgte ebenfalls eine positive Entwicklung.

Von 100 Personen noch lebende Personen im Zeitraum 1991 – 1993 und 2000 – 2002 nach Alter und Geschlecht

Alter	Sterbetafel		Entwicklung gegenüber 1991 – 1993
	1991 – 1993	2000 – 2002	
Männer			
40	93,6	96,7	+ 3,1
50	88,1	92,9	+ 4,8
60	76,9	85,5	+ 8,6
65	68,0	78,9	+ 10,9
70	57,0	69,1	+ 12,0
80	27,3	40,5	+ 13,2
90	4,4	9,1	+ 4,7
Frauen			
40	97,3	98,5	+ 1,2
50	95,1	96,9	+ 1,8
60	90,1	93,5	+ 3,4
65	85,3	90,4	+ 5,1
70	78,0	85,2	+ 7,2
80	49,9	62,9	+ 13,0
90	12,8	21,7	+ 8,9



Regional kaum Unterschiede

Das Land Brandenburg wird im Rahmen der EU in zwei nichtadministrative Regionen Brandenburg-Nordost und Brandenburg-Südwest eingeteilt. Die Zuordnung der einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise ist wie folgt:

Brandenburg-Nordost

- Frankfurt (Oder)
- Barnim
- Märkisch-Oderland
- Oberhavel
- Oder-Spree
- Ostprignitz-Ruppin
- Prignitz
- Uckermark

Brandenburg-Südwest

- Brandenburg an der Havel
- Cottbus
- Potsdam
- Dahme-Spreewald
- Elbe-Elster
- Havelland
- Oberspreewald-Lausitz
- Potsdam-Mittelmark
- Spree-Neiße
- Teltow-Fläming

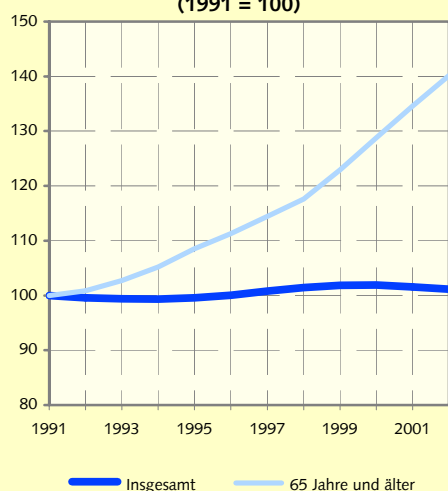
Während im Land Brandenburg die Lebenserwartung der neugeborenen Jungen im Durchschnitt mit 74,0 Jahren angegeben wird, liegt sie im Nordosten unseres Bundes-

landes bei 73,9 Jahren sowie im Südwesten bei 74,1 Jahren. Dieses Nord-Süd-Gefälle spiegelt sich auch beim weiblichen Geschlecht wider. Es erfolgt jedoch eine langsame Annäherung. Betrug der Unterschied bei den Jungen 1991 noch ein Jahr, so ist er gegenwärtig auf 0,2 Jahre abgeschmolzen. Bei den neugeborenen Mädchen hat sich der Unterschied kaum verändert (von 0,5 Jahren auf 0,4 Jahre).

Zeitraum	Geschlecht	Brandenburg	Brandenburg-Nordost	Brandenburg-Südwest
1991 – 1993	Jungen	69,0	68,5	69,5
	Mädchen	76,9	76,6	77,1
1995 – 1997	Jungen	71,3	71,0	71,5
	Mädchen	78,8	78,5	79,0
2000 – 2002	Jungen	74,0	73,9	74,1
	Mädchen	80,7	80,6	80,9
Entwicklung in Jahren				
2000 – 2002 gegenüber 1991 – 1993	Jungen	+ 5,0	+ 5,4	+ 4,6
	Mädchen	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,8


Die positive Entwicklung der Lebenserwartung trägt unter anderem dazu bei, dass sich sowohl die Anzahl als auch der Anteil der älteren Generation erhöhen. Während die Bevölkerung insgesamt im Zeitraum 1991 bis 2002 mit einem Prozent Wachstum fast konstant geblieben ist (+ 28 977 Personen), nimmt die Anzahl der 65-jährigen

Entwicklung der Bevölkerung und
der Senioren 1991 – 2001
(1991 = 100)

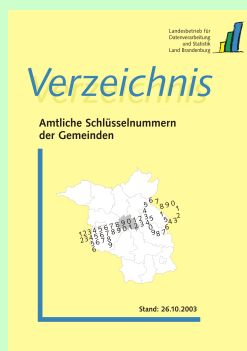


und älteren Personen um 126 143 Personen zu. Während 1991 jeder achte Brandenburger älter als 65 Jahre war, ist es im Jahr 2002 jeder sechste.

27 Personen im Seniorenalter stehen 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren gegenüber. Dieser als Altenlastquotient bezeichnete Wert lag Anfang der 90er Jahre bei 20 Personen.

Angelika Löthe 

Verzeichnis der Amtlichen Schlüsselnummern der Gemeinden des Landes Brandenburg erschienen



Das aktuell vorliegende Schlüsselverzeichnis gibt einen Überblick über die kreisfreien Städte sowie Gemeinden der Landkreise des Landes Brandenburg mit den gegenwärtig geltenden Schlüsselnummern in systematischer und alphabetischer Folge zum Gebietsstand 31.12.2002.

Das Verzeichnis beinhaltet weiterhin eine Fülle zusätzlicher Informationen, wie:

- Übersicht zur Verwaltungsgliederung
- die amtlich fortgeschriebene Bevölkerungszahl zum Stichtag 30.06.2002
- die Flächenangaben aus der Hauptübersicht der Liegenschaften am 31.12.2001
- die Bevölkerungsdichte auf der Grundlage der beiden vorgenannten Merkmale
- eine Gegenüberstellung der Gemeindeschlüsselnummern vor und nach den Gemeindegebietsveränderungen im Jahr 2002 (Schlüsselbrücke)

- alphabetische Verzeichnisse für die Gemeinden, die mit Gebietsstand 31.12.2002 selbstständig waren
- bestehende Ämter am 31.12.2002

Zur Hilfestellung beim Suchen nicht mehr selbstständiger Gemeinden dient die Gegenüberstellung der Schlüsselnummern und Gemeinden vor und nach den Gebietsveränderungen im Jahr 2002. Als zusätzliches Merkmal ist die Postleitzahl angegeben.

Das Verzeichnis kann ab sofort als Broschüre (5,75 EUR) und/oder als Datei im Excel-Format (20,75 EUR) bestellt werden beim:



Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik

Dezernat Informationsmanagement
Postfach 60 10 52
14410 Potsdam



0331-39-418



E-Mail: vertrieb@lds.brandenburg.de
oder: Internet-Shop unter www.lds-bb.de